

**Beitrittserklärung zur
Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde zu Stuttgart e.V.
(GEV)**

1. Personenbezogene Daten

Name, Vorname
Partnernamen, Vorname
Straße
PLZ, Wohnort
Telefon E-mail
Geburtsdatum

2. Beitragsordnung

Höhe und Fälligkeit des jährlichen Mitgliedsbeitrages sind in der Beitragsordnung der GEV festgelegt.

Der Beitritt erfolgt

- als ordentliches Mitglied
- als Einzelperson > € 30,00
 - als Partner (Anschlusskarte) > € 20,00
 - als Familie > € 50,00
 - als Rentner, Student, Schüler > € 20,00
 - freiwillig höherer Jahresbeitrag €
- als Firma / Institution
- Jahresbeitrag > € 100,00
 - freiwillig höherer Jahresbeitrag €

3. SEPA-Lastschriftmandat

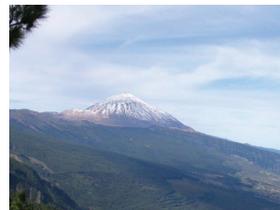
Ich ermächtige die „Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde zu Stuttgart e.V.“, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, solche von der GEV auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Dafür gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name des Kontoinhabers
(Straße, Hausnummer)
(PLZ, Ort)
IBAN
Datum und Ort, Unterschrift

Für die Erhebung und Verarbeitung der persönlichen Daten der Mitglieder gelten die Hinweise zum Datenschutz (Erklärung) unter www.lindenmuseum.de oder sie können bei der Geschäftsstelle der GEV angefordert werden.

Ich stimme den Hinweisen zum Datenschutz unter www.lindenmuseum.de zu

Freitag, 07.02.2020, 18:30 Uhr
Teneriffa - Porträt einer Insel
Prof. Dr. Ulrich Kull, Universität Stuttgart
Teneriffa ist bekannt als Urlaubsinsel mit dem Teide als höchstem Berg Spaniens. Ausgehend von der Morphologie werden Entstehung und Entwicklung der Vulkaninsel dargestellt. Die Vegetation zeigt Zonierung, der Passat ermöglichte die Bildung des Lorbeerwaldes. Als ozeanische Insel hat Teneriffa viele Endemiten, deren Evolution an Beispielen erörtert wird. Die Geschichte führt von der spanischen Kolonialstadt La Laguna (Welterbe) über Landwirtschaft und Wassergewinnung bis zum Fremdenverkehr.



Freitag, 21.02.2020, 18:30 Uhr
Island-Exkursion 2019 des Geographischen Instituts der Universität Tübingen
Dr. Joachim Eberle und Studierende, Universität Tübingen
Vorgestellt werden Impressionen und Ergebnisse der Island-Exkursion 2019. Bei diesem etwas anderen Vortragsformat werden vor allem studentische Teilnehmer zu verschiedenen Themen referieren. Neben den vielfältigen naturräumlichen Besonderheiten Islands, geht es dabei auch um Mensch-Umwelt-Aspekte und aktuelle Probleme Islands, wie etwa Tourismus, Fischereiwirtschaft oder Veränderungen durch den Klimawandel. Es wird auch ausreichend Zeit für eine intensive Diskussion mit den Besuchern des Vortrags bleiben.



Freitag, 06.03.2020, 18:30 Uhr
Alpine Naturgefahren und Perspektiven der Vorhersage
Prof. Dr. Michael Krautblatter, TU München
Alpine Naturgefahren, wie Murgänge, Felsstürze und die Folgen der Permafrostdegradation nehmen in einigen Bereichen der Alpen signifikant zu. Sie treffen auf eine ausgebaute Infrastruktur, den erhöhten Freizeitnutzungsdruck der Hochlagen und betreffen auch die wichtigen Transportkorridore der Alpen. Da die Möglichkeiten der Verbauung begrenzt sind, kommt dem besseren Prozessverständnis und der Vorhersage alpiner Naturgefahren eine Schlüsselfunktion zu, um mit den wachsenden Risiken besser umzugehen. Der Vortrag wird die Entwicklungen des Prozessverständnisses beleuchten.

Freitag, 13.03.2020, 18:30 Uhr
Strukturwandel und wachsende Ungleichheiten im US-amerikanischen Rustbelt
Prof. Dr. Ulrike Gerhard, Universität Heidelberg
US-amerikanische Städte erfahren in den letzten Jahren sehr ungleiche Entwicklungen. Während die einen boomen und enorme Bevölkerungszuzüge und ökonomische Entwicklungsschübe erleben (allen voran Städte im Süden und Westen, von Austin über Phoenix bis San Francisco), kämpfen die anderen seit Jahrzehnten mit Schrumpfung, Abwanderung und Niedergang. Hierzu zählen vor allem die Städte des US-amerikanischen Rustbelt, die zurzeit der Industrialisierung expandierten, dem ökonomischen Strukturwandel hin zur Dienstleistungsökonomie jedoch nicht viel entgegenzusetzen hatten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sich Städte von Buffalo bis St. Louis trotz vielfältiger Bemühungen in einem kontinuierlichen Abwärtstrend. Besonders betroffen sind mittelgroßen Städte, die aufgrund von Schrumpfungsprozessen unter die 100.000-Einwohnermarke gefallen sind und bis zu 50 % ihrer Bevölkerung eingebüßt haben. Wie äußern sich diese Schrumpfungsprozesse im Stadtbild sowie im sozialen Gefüge der Stadt? Welches Ausmaß, aber auch welche Begleiterscheinungen hat dieser Verfall? In dem Vortrag wird aus stadtgeographischer analysiert, inwiefern die zunehmenden Ungleichheiten innerhalb und zwischen den US-amerikanischen Städten zu einer ernsthaften Bedrohung des sozialen Zusammenhalts der Gesellschaft werden.



Freitag, 27.03.2020, 18:30 Uhr
Der Haupttempel (Templo Mayor) der Azteken in Mexiko-Stadt
Dr. Anne Slenczka, Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt, Köln
Mit der (Wieder)Entdeckung des Haupttempels der Azteken bei Elektrizitätsarbeiten im Jahr 1978 begann eines der spannendsten Projekte der mexikanischen Archäologie. Dr. Anne Slenczka (Amerika-Kuratorin im Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt in Köln) berichtet über das Weltbild der Azteken im Spiegel ihres Haupttempels, über aktuelle Funde und neue Erkenntnisse.

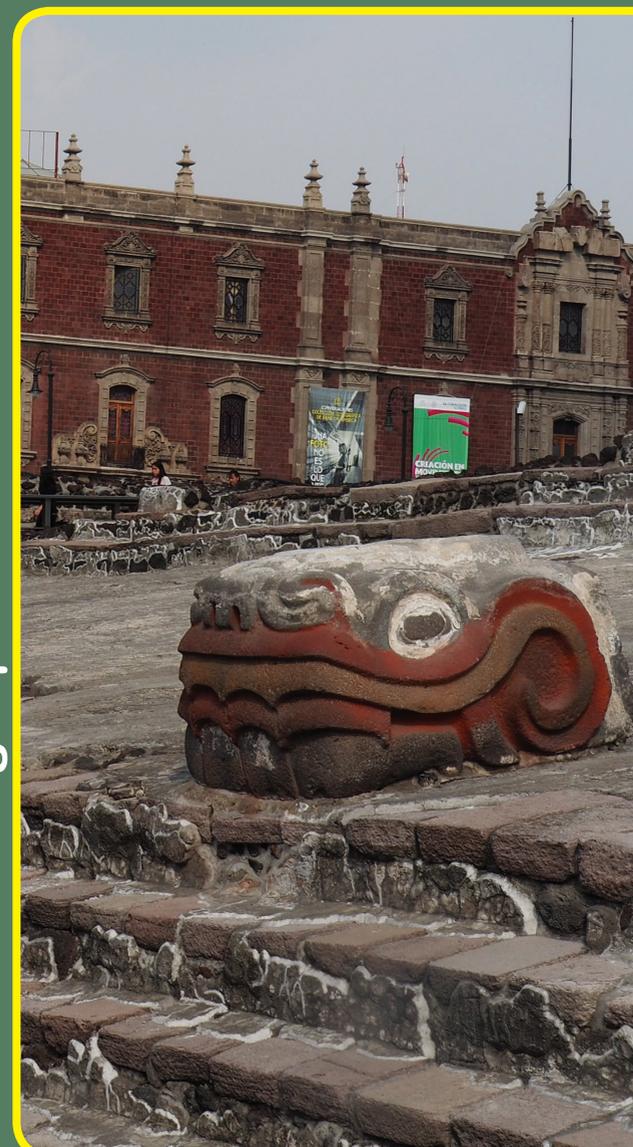


Freitag, 03.04.2020, 18:30 Uhr
Zwei aztekische Federschilde und eine Grünsteinfigur aus der Sammlung des Landesmuseums Württemberg
Prof. Dr. Inés de Castro, Linden-Museum Stuttgart
In der Sammlung des Landesmuseums Württemberg befinden sich zwei aztekische Federschilde und eine Götterfigur aus Grünstein, die während des 16. Jhds. nach Württemberg kamen und zum Gründungsbestand des Linden-Museums gehörten. Diese einzigartigen Objekte werden in der Großen Landesausstellung „Azteken“ erstmals in ihrem kulturellen Kontext präsentiert. Der Vortrag beleuchtet Herstellung, Funktion und Bedeutung dieser Kostbarkeiten und gibt einen Einblick in die hohe Kunst der aztekischen Federbearbeitung.

Freitag, 17.04.2020, 18:30 Uhr
Aztekische Bilderhandschriften: Das Weiterleben aztekischer Schrifttradition in der Kolonialzeit
Prof. Dr. Nikolai Grube, Universität Bonn
Aztekische Bilderhandschriften gehören zu den wichtigsten Primärquellen über die aztekische Kultur. Die vorspanischen Manuskripte bestehen aus langen Streifen aus gestrecktem Hirschleder oder aus den Fasern der Agavenpflanze. Neben reicher Bildinformation enthalten sie auch Schrifttexte. In der vorspanischen Zeit wurden die Bilder ergänzt durch Beize in aztekischer Hieroglyphenschrift; in der Kolonialzeit wurden diese ersetzt durch alphabetische Texte in der Nahuatl-Sprache, in Spanisch und sogar in Latein. Anhand der aztekischen Bilderhandschriften lässt sich der Prozess der Begegnung europäischer und indigener Schrifttraditionen nachvollziehen. In dem Vortrag sollen das Spektrum aztekischer Bilderhandschriften vorgestellt und das Weiterleben aztekischer Schrifttradition in der Kolonialzeit dargestellt werden.



>> An alle Lehrerinnen und Lehrer!
Wir möchten das Interesse der Jugend an geographischen und völkerkundlichen Fragen fördern und laden Sie daher ein, mit Ihrer Klasse oder Ihrem Kurs einen geeignet erscheinenden Vortrag bei freiem Eintritt zu besuchen. Da wir nur einzelne Gastklassen je Vortrag aufnehmen können, ist Voranmeldung nötig.
Wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der GEV:
Tel. 0711 / 2202-563 oder per E-Mail an gev@lindenmuseum.de



Vortragsbeginn: 18:30 Uhr
Eintrittspreise: Mitglieder frei
Nichtmitglieder € 5,-
Rentner, Schüler, Studenten € 3,-
Schulklassen frei

Freitag, 08.11.2019, 18:30 Uhr

Die Azteken – ein kriegerisches Imperium (?)

Dr. Doris Kurella, Linden-Museum Stuttgart

Das Imperium der Azteken ist in den Berichten der spanischen Eroberer als kriegerisches, massenhaft Menschenopfer darbringendes Imperium dargestellt. Der Vortrag versucht ein differenziertes Bild zu vermitteln: Eine hoch entwickelte Zivilisation, die eine außergewöhnliche Kunst hervorbrachte, über ein straff organisiertes Staatswesen und eine blühende Wirtschaft verfügte.



Freitag, 15.11.2019, 18:30 Uhr

Das Ende der Aztekenherrschaft 1521: Welchen Anteil am Ausgang des Krieges hatten die spanischen Konquistadoren, welchen ihre indianischen Verbündeten?

Prof. Dr. Felix Hinz, Pädagogische Hochschule Freiburg

In den kolonial geprägten Berichten über die Eroberung Mexikos unter Hernán Cortés findet sich durchweg die Darstellung, dass wenige hundert Spanier Millionen von Indigenen in Mexiko unterworfen hätten. Doch die spanischen Konquistadoren hätten allein gegen die mächtigen Azteken nichts ausrichten können. Der Vortrag nimmt den vielfältigen Beitrag ihrer indigenen Verbündeten in den Blick.

Freitag, 22.11.2019, 18:30 Uhr

Indigene Gesellschaften und Ethnologische Museen - neue Formen der Zusammenarbeit – Workshop

Olivia Musu, Patrick Doei, Kayaw Literature and Culture Central Committee, Loikaw, Myanmar // U Myo Aung, Khun Besign, Kayan Literature and Culture Central Committee, Pekon, Myanmar

Dr. Georg Noack, Linden-Museum Stuttgart

Im Kontext der Debatten um die Verstrickung europäischer Museen in koloniales Unrecht und der Suche nach neuen gesellschaftlichen Rollen und Aufgaben unserer Museen stellt sich auch die Frage, wie Beziehungen zwischen Museen und Ursprungsgesellschaften unserer Sammlungen

heute sinnvoll gestaltet werden können - gerade auch im Hinblick auf die Stärkung der in den Postkolonialen Staaten oft marginalisierten indigenen Gruppen, deren materielle Kultur häufig im Zentrum europäischen Sammlungsinteresses



stand. Im Rahmen des von der Kulturstiftung des Bundes finanzierten Projektes „Linden-Labs“ werden derzeit neue, experimentelle Formen der Zusammenarbeit mit den Kulturkomitees der Kayaw und der Kayan erprobt - zweier indigener Gruppen aus dem myanmarisch-thailändischen Grenzgebiet. Im Dialog mit Vertretern der beiden Gruppen stellt Dr. Georg Noack das Projekt vor und spricht mit den Projektpartnern über neue Formen der Zusammenarbeit, Wünsche, Erwartungen und Schwierigkeiten. *Nach einer deutschsprachigen Einführung zu den indigenen Gruppen und den für sie relevanten Sammlungen des Linden-Museums wird das Gespräch mit den anwesenden Vertretern der beiden Gruppen in englischer Sprache geführt.*

Freitag, 06.12.2019, 18:30 Uhr

>> Verleihung des Geographie-Preises der GEV zu Beginn der Vortragsveranstaltung

Stuttgart 21 – eine virtuelle Exkursion mit Google Earth

Studiendirektoren Thomas Rosenthal und Andreas Schmid

In der Region Stuttgart wird seit vielen Jahren das Projekt „Stuttgart 21“ diskutiert, das Bahn- und Städtebauliches Projekt zugleich ist. Diese raumordnerische Maßnahme führt zu entscheidenden räumlichen Veränderungen und sie bestimmt zugleich die gesellschaftliche und politische Diskussion weit über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus. Schon viele Exkursionen führten in die betroffenen und angrenzenden Stadtteile von Stuttgart. Doch nicht für jeden besteht die Möglichkeit, sich auf einer Exkursion vor Ort ein Bild von den raumprägenden Auswirkungen dieses Projektes zu machen. Da kann der virtuelle Globus Google Earth sehr nützlich sein. In diesem Vortrag soll es an ausgewählten Stationen rund um den Stuttgarter Hauptbahnhof um Erkundungen gehen, die mit standortbezogenen Frage- und Aufgabenstellungen im geographisch verortbaren virtuellen Raum durchgeführt werden. Auch Orts- und Projektkundige können sich die räumlichen Zusammenhänge auf einfache Art und Weise neu klar machen.

Freitag, 13.12.2019, 18:30 Uhr

Ton, Steine, Scherben - ethnologisches Wissen und Mission zwischen Südafrika und Europa

Regina Sarreiter M.A., Linden-Museum Stuttgart

Der Vortrag untersucht die Beziehung von Missionstätigkeit, ethnologischem Sammeln und dem Nachleben von gesammelten Objekten. Ausgangspunkt ist die Sammelpraxis des Benediktinischen Missionars und Ethnologen Pater Meinulf Küsters (1889-1947), der von 1923 bis 1926 als Missionar in Südafrika arbeitete. In dieser Zeit hat er eine Sammlung von phonographischen Aufnahmen, prähistorischen Steinwerkzeugen und ethnographischen Notizen zusammengestellt, die heute zwischen Institutionen in Deutschland, Südafrika, Österreich und dem Vatikan verstreut ist. Diese ‚Sammlung‘ besteht jedoch nicht nur aus den Objekten, die Küsters und andere gesammelt und hergestellt haben, vielmehr bildet sie ein Beziehungsnetz ab, das neben dem Material, auch die Personen, Institutionen sowie wissenschaftliche und missionarische Diskurse fasst. Indem ich den



Wegen dieser Sammlung folge, untersuche ich die Prozesse, wie Wissen auf der Grundlage der gesammelten Gegenstände erzeugt wird. Wie werden sie überhaupt zu Wissensobjekten und wie verändert sich die Zuschreibungen über sie in den jeweiligen Institutionen und Kontexten, in denen sie sich aufhalten? Es wird deutlich, dass sich die Erzählungen, an denen die Objekte an den verschiedenen Orten beteiligt sind abhängig von Zeit und Raum sehr unterschiedlich entwickeln. Anhand einiger Institutionen - eines Missionsmuseums, eines nationalen archäologischen Archivs, eines ethnologischen Museums - werde ich den jeweiligen Praktiken der Ordnung nachgehen, aber auch die aktive Rolle der Objekte berücksichtigen.

Freitag, 10.01.2020, 18:30 Uhr

Bodenerosion – Historische und Globale Betrachtung

Prof. Dr. Thomas Scholten, Universität Tübingen

Bodenerosion ist das größte Umweltproblem unserer Zeit. Etwa 2/3 der landwirtschaftlichen Nutzfläche weltweit ist davon in erheblichem Ausmaß betroffen. Direkte Schäden entstehen durch die Überflutung von Straßen, Wegen und Kellern mit Bodensedimenten („Schlamm“) und den übermäßigen Eintrag von Schadstoffen und Nährstoffen in Flüsse und Seen, die dort z.B. zur Eutrophierung beitragen. Das größte Risiko ist allerdings der unwiederbringliche

Verlust des abgetragenen Bodens und die entsprechende Degradierung der betroffenen Flächen. Über längere Zeiträume betrachtet birgt dies die Gefahr einer Verknappung der Nahrungsmittelversorgung, denn weltweit werden weit über 90 % unserer Nahrungsmittel auf Böden produziert. Wir wissen heute, dass Bodenerosion bereits im Neolithikum auftrat, unmittelbar mit der Sesshaftwerdung des Menschen vor rund 11.000 Jahren und dem beginnenden Ackerbau. Dass heutzutage nicht mehr dagegen getan wird, verwundert. Der Vortrag spannt einen Bogen von historischer Zeit bis zu aktuellen Entwicklungen in der Erosionsforschung und im Bodenschutz und versucht Hintergründe und kulturhistorische Zusammenhänge aufzuzeigen.



Freitag, 17.01.2020, 18:30 Uhr

Grundlagen (un)nachhaltiger Raumentwicklung in Kalifornien

Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne, Universität Tübingen

Kalifornien hat sich seit dem Anschluss an die Vereinigten Staaten im Jahre 1850 von einem spärlich besiedelten und wirtschaftlich unbedeutenden Raum zu einem global wirkenden Pol sozialer, ökonomischer und kultureller Aktivität entwickelt. In dem Vortrag wird dieser Weg vor dem Hintergrund des Prinzips *Nachhaltiger Entwicklung* dargestellt und kommentiert.



Freitag, 31.01.2020, 18:30 Uhr

Ernährungssicherung und Ernährungssouveränität in Äthiopien

Prof. Dr. Beate Lohnert, Universität Bayreuth

Insbesondere am Horn von Afrika und dort vor allem in Äthiopien sind Menschen aufgrund extremer Naturereignisse immer wieder vom Hunger bedroht. Gleichzeitig kann das Land über die letzten Jahre Wirtschaftswachstumsraten im zweistelligen Bereich vorweisen und die teuren Spezialitätenrestaurants der Städte sind mit einer wachsenden Mittelschicht gut besucht, für die importiertes westliches Essen zum Statussymbol geworden ist.

Werden Sie Mitglied!

Die „Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde zu Stuttgart e.V.“ (GEV) verbreitet seit ihrer Gründung 1882 als „Württ. Verein für Handelsgeographie“ erd- und völkerkundliches Wissen, fördert geographische und ethnologische Forschungen und trägt dazu bei, das Verständnis für andere Kulturen zu verbessern.

Zu diesem Zweck bietet die GEV in Zusammenarbeit mit dem Linden-Museum und dem Geographischen Institut der Universität Tübingen Vorträge, Filmabende, Fachsitzungen, Exkursionen und andere Veranstaltungen an, in denen Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsreisen vermitteln oder über aktuelle Probleme anderer Länder und Völker berichten.

Seit 2016 vergibt die GEV in Zusammenarbeit mit dem Verband deutscher Schulgeographen einen Geographie-Sonderpreis an Abiturienten für herausragende Leistungen im Fach Geographie.

Als Förderverein des Linden-Museums setzt sich die GEV aktiv ein für die Realisierung innovativer und zeitgemäßer Museumsprojekte, für attraktive museumspädagogische Konzepte, für das Bewahren und Präsentieren von Weltkulturerbe in Stuttgart.

Machen Sie mit bei der GEV!
Als Mitglied haben Sie viele Vorteile:

- Freier Eintritt in die Vorträge der GEV
- Teilnahme an Exkursionen und Reisen der GEV
- Sonderführungen der GEV im Linden-Museum
- Freier Eintritt in die Ausstellungen und Sonderausstellungen des Linden-Museums
- Einladungen zu den Ausstellungseröffnungen des Linden-Museums
- Kostenlose Nutzung der Bibliothek des Linden-Museums
- Vergünstigter Bezug des Jahrbuches „Tribus“

Die Gesellschaft ist gemeinnützig. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde e.V.

c/o Linden-Museum Stuttgart

Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart

Tel.: 0711.2022-563

E-Mail: gev@lindenmuseum.de

<http://www.lindenmuseum.de/gev>